Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 8 (1995)

Heft: 8

Artikel: Ein Architekt mach Möbel : die ausgeklügelten Holzmöbel von Eduard Buff

Autor: Steinmann, Nadia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

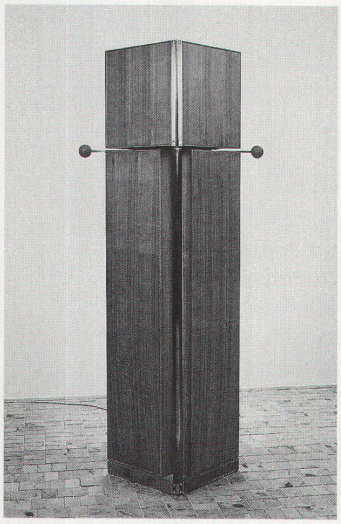
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Architekt macht Möbel



Rückseite des Schranks «Corpus Delicti»: Das röhrenförmige Scharnier ermöglicht das Drehen der Schrankhälften

Die Formen sind schlicht und unaufdringlich, doch die Stärke dieser Möbel liegt im ungewöhnlich gelösten Detail. Der Winterthurer Eduard Buff verblüfft mit ausgeklügelten Konstruktionen.

Die Werkstatt von Eduard Buff befindet sich in der Wohn- und Arbeitssiedlung Hard an der Töss etwas ausserhalb von Winterthur. Die Siedlung ist vor ein paar Jahren entstanden, als eine Gruppe von Architekten, Handwerkern und Künstlern die ehemalige Fabrikanlage gekauft und umgebaut hatte. In der kleinen Werkstatt stapeln sich Möbel und Hölzer. Die maschinelle Einrichtung ist professionell, und die Hölzer, die hier verarbeitet werden, sind massiv oder furniert. Wer glaubt, in einer Schreinerwerkstatt zu sein, hat sich getäuscht. Eduard Buff ist kein Möbelschreiner, er ist Architekt und arbeitet teilweise als freier Mitarbeiter auf seinem Beruf. Das Entwerfen von Möbeln ist für Buff nicht ausschliesslicher Broterwerb. Deshalb kann er hier experimentieren und Studien betreiben. So sind seine Möbel keine Massenware, sondern numerierte Kleinserien, die gewerblich hergestellt werden.

Schrankvorderseite: Der Schrank öffnet sich über die Diagonale, beim Schliessen laufen die Ablageflächen übereinander

Ungewöhnliche Konstruktionen

Die Entwicklung eines Möbels zieht sich über Monate oder sogar Jahre dahin. Die Entwürfe werden immer wieder hervorgeholt und überarbeitet. Was aus statischen oder mechanischen Gründen sein muss bleibt, alles andere lässt Buff weg. Er tüftelt solange an einem Stück herum, bis die Konstruktion stimmt. Das Resultat eines solchen langzeitigen Projekts ist das Tischgestell aus Eisenprofil. Er wollte eine grosse Beinfreiheit unter dem Tisch, keine plumpen Versteifungen, keine klobigen Füsse. Die Ecken des Gestells bestehen aus drei dünnen verbundenen Kantenprofilen, diese sind durch diagonal angeschweisste Stahldrähte versteift. Die Tischecken des Gestells können abgesägt werden.

Einfache Formen

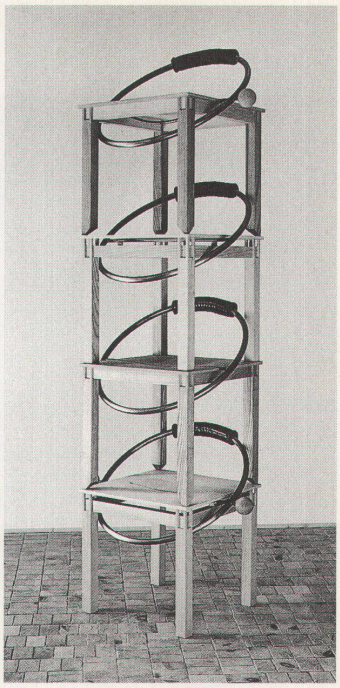
Seine Ideen und Konstruktionen ordnet Eduard Buff zuerst in Skizzen und einfachen Plänen. Es folgen Kontrollmodelle im Massstab 1 : 5, präzise Pläne und Prototypen. Die Formen, die er für seine Möbel wählt, sind einfach und schnörkellos. Ein gutes Beispiel dafür ist sein Stuhl, den man zu einem Turm stapeln kann. Seine bevorzugten Formen sind geometrisch. Würfel und Kreis ergeben zum Beispiel einen Stuhl. Der kreisförmige Metallbügel stützt das Becken, gibt genügend Halt und ermöglicht eine grosse Bewegungsfreiheit während des Sitzens. Die Sitzfläche ist quadratisch und in der Mitte ergonomisch vertieft. Ein Konstruktionsdetail: An den Schnittstellen von Stuhlbein und Sitzfläche werden nur die kräfterelevanten Schichten belassen, das heisst, die Verbindung ist an dieser Stelle auf vier dünne Holzstäbchen reduziert.

Materialkenntnisse

Buff weiss, wie Holz, Glas und Eisen verarbeitet werden, und das erspart ihm manchen Ärger. Das kam ihm auch beim Schrank «Corpus Delicti» zugute. Der Holzschrank wird über die Diagonale geöffnet, damit er im geschlossenen Zustand wenig Raum beansprucht. Mit normalen Scharnieren war das nicht möglich, denn diese sind asymmetrisch. So wählte Buff ein röhrenförmiges Scharnier, um ein Drehen der Schrankhälften zu ermöglichen. Die Ablageflächen aus Holz sind so plaziert, dass sie beim Schliessen ineinander laufen.

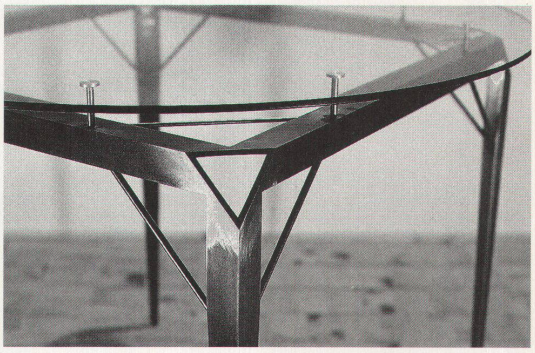
Zur Zeit beschäftigt er sich mit einer neuen Art von Dreischichtplatten mit speziellem Kern, mit Möbelrollen und einem multifunktionalen Möbel in verschiedenen Dimensionen.

Nadia Steinmann



Der kreisförmige Metallbügel stützt das Becken und lässt viel Bewegungsfreiheit beim Sitzen. Der Stuhl lässt sich auch zum Turm stapeln

Das Tischgestell aus Eisenprofilen hält viel aus, obwohl die Ecke abgesägt und aus drei dünnen verbundenen Kanten besteht. Durch die diagonal angeschweissten Stahldrähte werden sie genügend ausgesteift



Bilder: Werner Hauser